

Bericht über den Abtransport der deutschen wissenschaftlichenBibliotheken aus Rom nach Deutschland im Dezember 1943 - März 1944.

Nachdem ich am 2. Dezember 1943 von Herrn Botschafter Rahn den Auftrag erhalten hatte den vom Führer befohlenen Abtransport der deutschen Kulturinstitute aus Rom zu überwachen, machte ich mich am Morgen des 3. Dezember auf um von Fasano nach Rom zu reisen. Ich kam jedoch erst am Abend des 7. Dezember in Rom an, da es schwer war von Verona aus weiterzukommen. Am 8. suchte ich sogleich Herrn Konsul Moellhausen in der Via Conte Rosso 25 auf und fand zu meiner Freude alles aufs beste vorbereitet. Die schwierige Frage der Beschaffung von Holzkisten für die Verpackung war auf dem besten Wege günstig beantwortet zu werden; 20 Waggons und die nötigen Lastkraftwagen waren von der Wehrmacht zur in Aussicht gestellt worden. In den folgenden Tagen konnten Gespräche mit Beamten des Italienischen Innenministeriums, das die Lieferung der Kisten übernommen hatte, und mit der Speditionsfirma Stein die Angelegenheit noch weiter klären; und am 10. Dezember konnte mit der Verpackung zunächst der mir persönlich unterstellten Bibliothek des Kaiser Wilhelm Instituts für Kunstwissenschaft begonnen werden. Es galt hier rund 38000 Bände und eine grosse Photographieensammlung mit all der Sorgfalt, die diese fast ausnahmslos sehr gut gebundenen Bücher und schwer zu ersetzenden Bilder verlangten, einzupacken. Die Firma Stein stellte uns zuerst 6, dann bis zu 10 Arbeitern zur Verfügung, fast alle Leute, die uns schon von früher her bekannt waren und ihre Aufgabe vortrefflich gelöst haben. In meinem Institut standen mir meine Bibliothekssekretärin Frl. Irmgard Schreibmüller und der Institutsdiener Johann Lanz zur Seite. Erstere übernahm die Registrierung der Kisten und die genaue Ueberwachung des Einpackens. Der Diener malte mit Tusche die Nummern und Kennworte auf die Kisten, von denen durchschnittlich 40-45 am Tage fertig wurden. Da von den Kisten anfangs nur ein geringer Vorrat zur Verfügung stand, war es leider nicht möglich, sofort in allen 4 römischen Instituten gleichzeitig mit der Arbeit des Verpackens zu beginnen. Erst nachdem bei uns ungefähr eine Woche gearbeitet worden war, konnten so viele Kisten angefahren werden, dass auch bei meinem Kollegen Herrn Professor Höppner im Kaiser Wilhelm Institut für Kulturwissenschaft mit dem Packen angefangen werden konnte; sehr bald darauf auch im Deutschen Historischen Institut in der Vallé Giulia.

Am 10. Dezember traf mein früherer Assistent DR. Otto Lehmann-Brockhaus in Rom ein, der mir s auf

meine Bitte von seiner militärischen Dienststel